

Voices from Exile Werkstattgespräch mit Maysoon Pachachi



Die politischen Turbulenzen und Notstände der letzten Dekaden haben zu Exil und permanentem Unterwegssein von zahllosen Menschen aus der arabischen Region geführt. In ihren Dokumentarfilmen fängt die irakische, in London lebende, Regisseurin Maysoon Pachachi Frauengeschichten von Vertreibung, Reise und Rückkehr ein, seien sie aus Palästina, Iran oder Irak.

Neben ihrer Regiearbeit ist sie als Schnittmeisterin tätig und hat in Gaza und Jerusalem Film und Video unterrichtet, bevor sie 2003 nach Bagdad zurückgekehrt ist. Mit Ausschnitten aus ihren Dokumentarfilmen wird Maysoon Pachachi ihre Arbeit im Gespräch mit Irit Neidhardt vorstellen. Welche Bedeutung hat das Sammeln der Geschichten für die stark fragmentierten Gesellschaften? Wer sind die unmittelbaren Adressat_innen und für wen werden sie aufbewahrt? Welche Rolle spielt die Geschichtsschreibung aus dem Exil heraus? Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

So 22. April, 14 Uhr, Odeon

Veranstaltungsorte

Filmforum NRW im Museum Ludwig

Bischofsgartenstr. 1 | 50667 Köln | U Hauptbahnhof

Filmpalette Lübecker Str. 15 | 50668 Köln | U Hansaring

Odeon Severinstr. 81 | 50678 Köln | U Severinstraße/Chlodwigplatz

Tageskarte für den 21. April: 30€ / erm. 20€

(Vorverkauf: 30,50€ / erm. 20,50€)

Einzelvorstellung*: 7€ / erm. 5€

(Vorverkauf: 7,50€ / erm. 5,50€)

Vorverkauf

Weitere Tickets und Infos

www.frauenfilmfestival.eu

Köln:Ticket 0221-2801
koelnticket.de

IFFF Dortmund | Köln
c/o Kulturbüro
der Stadt Dortmund
Küpferstr. 3
44122 Dortmund



INTERNATIONALES
FRAUENFILMFESTIVAL
Dortmund | Köln

Tel 0231 – 5025162

info@frauenfilmfestival.eu

<http://www.facebook.com/IFFF.Dortmund.Koeln>

BEGEGNUNGEN MIT REGISSEURINNEN AUS NORDAFRIKA UND DEM NAHEN OSTEN BIETET DER LÄNDERSCHWERPUNKT BEIM INTERNATIONALEN FRAUENFILMFESTIVAL DORTMUND | KÖLN.

Zu sehen sind Filme, die in der Zeit vor den Aufständen entstanden sind. Die vielschichtige künstlerische Auseinandersetzung der Regisseurinnen in und mit ihren Gesellschaften gibt Einblick in Spannungsfelder und Widersprüche der arabischen Welt. Mit Filmen und in Gesprächen wollen wir das westliche Bild der arabischen Welt und arabischer Frauen einer Revision zu unterziehen. Aufstände sind kein neues Thema im arabischen Filmschaffen, vielmehr hat die öffentliche Filmproduktion in den arabischen Republiken oft mit revolutionärem Kino begonnen. Es ging darum, sich die eigene Geschichte anzueignen und Bildhoheit zu erlangen. Welche Geschichten erzählen arabische Regisseurinnen und wie sehen ihre Frauenfiguren aus?

Kuratorinnen

Irit Neidhardt, Sonja Hofmann, Betty Schiel

Am 21. April sorgt der Verein Helft Tunesien e.V. für tunesische Küche im Filmforum.

Das gesamte Programm des Festivals finden Sie unter
www.frauenfilmfestival.eu

WIR DANKEN



MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



ENGAGEMENT
GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



FÖRDERER DES FESTIVALS

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Oberbürgermeister
Kulturamt

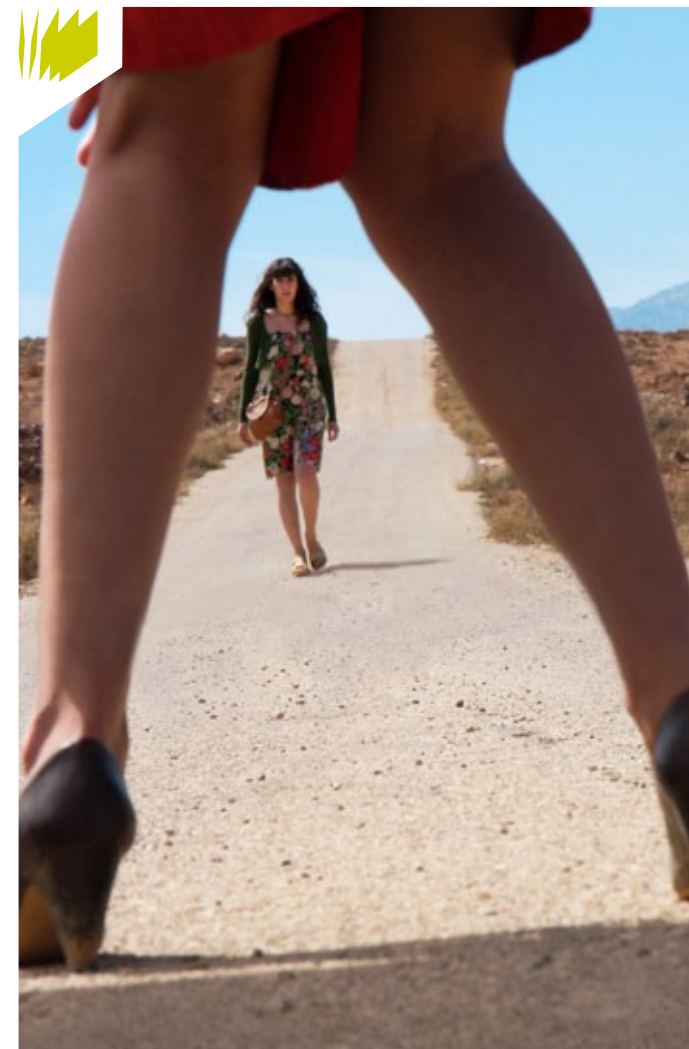


Film und Medien
Stiftung NRW



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



INTERNATIONALES FRAUENFILMFESTIVAL Dortmund | Köln

17. – 22. APRIL 2012 IN KÖLN

What's Going On?
Fokus: Die arabische Welt

Marock



Forbiden (Mamnou'a)

Dokumentarfilm von Amal Ramsis, Ägypten/Spanien 2011, 67'

„Als ich mit dem Drehen begann, lebten wir noch in einer Diktatur, die fast alle politischen Rechte und Aktivitäten verbot. Die Polizei und die repressive Staatssicherheit kontrollierten das ganze Land. Das Wort Forbiden war allgegenwärtig. Nichtsdestotrotz gab es eine ziemlich starke gesellschaftliche und politische Bewegung, und genau das wollte ich mit meinem Film zeigen. Er funktioniert als historisches Gedächtnis der letzten Tage vor der Revolution, eine Tatsache, die ich so nicht geplant hatte.“ Amal Ramsis

*Mi 18. April, 16 Uhr und Sa 21. April, 20 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig
Fr 20. April, 18 Uhr, Kino im U in Dortmund
anschließend Diskussion mit Arab Lotfi*

Marock

Spielfilm von Leila Marrakchi, Marokko/F 2005, 96'

Casablanca Ende der 1990er Jahre: Eine Clique junger Leute aus reichem Elternhaus erlebt eine wilde Zeit mit schnellen Autos, angesagten Partys und Liebeleien. Zu dieser Gruppe gehört die 17-jährige Muslima Rita. Die Einhaltung religiöser Rituale samt Vorstellungen von Anstand und Moral ist ihr ein Gräuel, viel mehr interessiert sie sich für Youri. Youri ist Jude. In Marokko hat der Film harte Debatten ausgelöst und war dennoch ein Kassenschlager.

Mi 18. April, 20 Uhr, Filmpalette

What's Going On? (Shou am bi sir?)

Experimenteller Spielfilm von Jocelyne Saab, Libanon/F 2010, 78'

Beirut 2010. Jalal bereut, nicht wie sein Vater Schneider geworden zu sein, sondern Schriftsteller. Deshalb entwirft, schneidet, näht und heftet er nun einen »Körper« aus einem eigenen Text. Reale Menschen, wie die Tänzerin Khouloud, inspirieren ihn dazu. Stück für Stück stiehlt Jalal ihre Geschichten und verwandelt sie in Charaktere seines Romans.

Fr 20. April, 18 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig

I loved so Much...



Salata Baladi

Dokumentarfilm von Nadia Kamel, Ägypten 2007, 104'

Nadia Kamel erzählt von der komplexen multi-ethnischen, -religiösen und -lingualen Familiengeschichte ihrer Mutter. Der Film schlägt eine alternative Geschichtsschreibung des Landes vor, die im Westen gefeiert und in arabischen Ländern hart kritisiert wurde. Rückblickend ist er ein starkes Dokument der zunehmenden Polarisierung der ägyptischen Gesellschaft vor den aktuellen Umbrüchen.

Sa 21. April, 12 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig

Perforated Memory (Zakira Mathqouba)

Dokumentarfilm von Sandra Madi, Palästina/Jordanien 2008, 62'

Sandra Madi porträtiert eine Gruppe von Fedajin, die lange Jahre aktive Mitglieder der palästinensischen Freiheitsbewegung waren und jetzt in Jordanien in Armut und Vergessenheit leben. Behutsam nähert sich die palästinensische Regisseurin ihren Protagonisten und bleibt dabei revolutionären Idealen treu und klagt die Korruption der Führer an, die auf internationalem diplomatischem Parkett hofiert werden.

*Sa 21. April, 14 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig
anschließend Diskussion mit Sandra Madi*

I Loved so Much... (J'ai Tant Aimé)

Dokumentarfilm von Dalila Ennadre, Marokko/F 2008, 50'

Fadma ist eine alte Berberin, die als Prostituierte bei der französischen Armee gedient hat und heute als Bettlerin ihr Geld verdient. Das Filmporträt hebt jedes Klischee aus und gibt einen tiefen Einblick in das Erbe der Kolonialgeschichte Marokkos.

*Sa 21. April, 16 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig
anschließend Diskussion mit Dalila Ennadre*

Schildkrötenwut



Schildkrötenwut

Dokumentarfilm von Pary El-Qalqili, Deutschland 2012, 70'

Das Leben von Pary El-Qalqilis Vater ist geprägt von Flucht, dem Leben im Exil und der gescheiterten Rückkehr nach Palästina. Seine Biografie ist zerrissen vom israelisch-palästinensischen Konflikt. Seine Tochter sucht nach Antworten, die er oft nicht geben kann. Pary El-Qalqili steht dabei stellvertretend für junge arabische Filmschaffende oder Filmschaffende arabischen Ursprungs, die versuchen, die revolutionäre Vergangenheit ihrer Eltern zu verstehen.

*Sa 21. April, 18 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig
anschließend Diskussion mit Pary El-Qalqili*

Das Schweigen des Palastes (Samtu Al-Qusur)

Spielfilm von Moufida Tlatli, Tunesien 1994, 127'

Der Film spielt im bereits unabhängigen Tunesien und erzählt in Rückblenden die letzten Jahre der Monarchie unter französischer Regentschaft. Die erfolgreiche Sängerin Alía streift in einem Vorort von Tunis durch die Ruine des Palastes von Sid'Alí. Als uneheliche Tochter einer Dienerin war sie dort zur Welt gekommen und mit 15 Jahren geflohen. Mit dem Werk tritt Tlatli für die Republik ein und prangert gleichzeitig an, dass sich die Situation der Frauen noch nicht genug verbessert habe. Der Film gilt als feministischer Filmklassiker.

So 22. April, 11.30 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig

Sur la Planche

Spielfilm von Leila Kilani, Marokko/Deutschland 2011, 106'

Badia und ihre Freundin Imane arbeiten hart, um über die Runden zu kommen. Tagsüber schälen sie Shrimps in einer Fabrik. Nachts ziehen sie los und werben Freier an. Wenn die Männer schlafen, durchstöbern die beiden die Wohnung nach Wertsachen, die sie später verkaufen. „Lieber mit Hilfe einer Lüge bestehen, als durch die Wahrheit der anderen niedergeschmettert zu werden.“, meint Badia.

So 22. April, 16 Uhr, Odeon, Debüt-Spielfilmwettbewerb